

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 64 (1938)
Heft: 24

Artikel: Die Strafe
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-474012>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

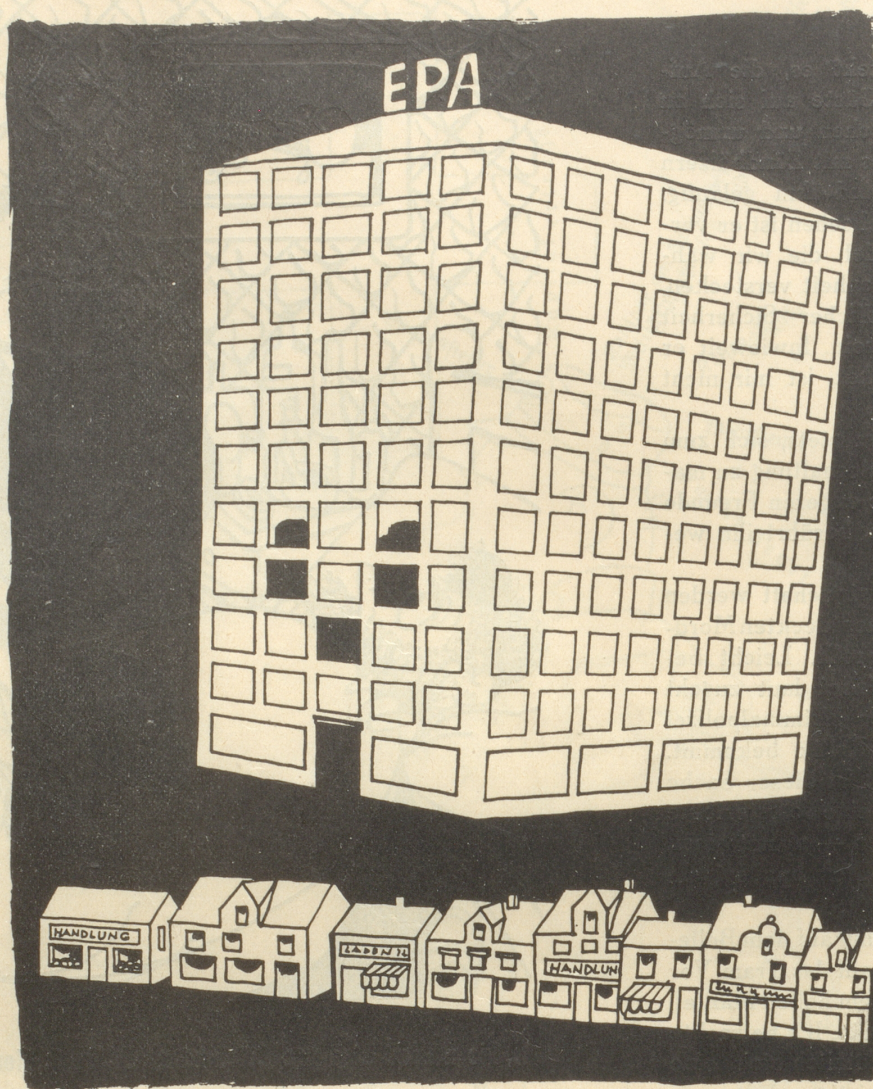
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das Gesetz gab jedem das Recht, einen Laden zu eröffnen
aber so war es nicht gemeint!

Die Strafe

Präsident: «Sie sind der Bigamie überwiesen und ich werde Sie zu der strengen Strafe verurteilen, die das Gesetz vorschreibt. Sie werden zu zehnjährigem Gefängnis verurteilt ... Nun, warum grinsen Sie denn so?»

Angeklagter: «Ich fürchtete schon, Sie wollten mich freilassen!» Sako

Die vierte Landessprache

Komme kürzlich in den vierten Stock eines Zürcher Warenhauses. Still ruht's Geschäft, denn es ist Mittagstunde, und außer mir weit und breit kein Kunde in Sicht. Anmutig um die Kasse gruppiert, lauschen die Verkäuferinnen mit Andacht dem den

erforderlichen Lärm verübenden Lautsprecher, der einen breiten Sermon in holländischer Sprache von sich gibt. Es ist die von Radio Beromünster übertragene Taufe der kleinen Prinzessin Beatrix.

«Verstah denn ebber by Ihne Holländisch?» frage ich, indem ich mein Fränkli hinlege, die Kassiererin.

«Holländisch isch das? ... und mir händ Romansch glehrt derby!» l-r

Les fruits de mer!

Gourmets!

Freitags im City-Restaurant
Zürich

zur Zeit ... bestimmte ... Änderungen unter-
ten der Zä ... e und Dritte geschworene
tes: Krä ... 1393 schränkten die Macht
ses waren ... s ein, stärkten die Stellung
Tuchachern ... gegenüber den ...
mit verwa ... ten mehr ...
und Malern ... mann sta ...
ed Müller (... 184-1489 ...
macher: Le ... Vorherr ...
ut den Wol ... Hand ...
«Waag»); ...
her Berufe, Gerber; Metzger ...
vnd rinder vñ dem lande kouf ...
e metzen trybend« («Widder»);
Zimmerleute mit Füllde ...

GLÄTTLI-BRUNNER
Zürich Löwenstr. 33
CLICHES
Tel. 58.853

Im Büffet Bärn
höcklet me gärn!

S. Scholdegger